

---

*Mathias Schwabe*

# **Eskalation und De-Eskalation in Einrichtungen der Jugendhilfe**

***Konstruktiver Umgang mit Aggression und Gewalt  
in Arbeitsfeldern der Jugendhilfe***

---



**Evangelische  
Gesellschaft  
Stuttgart e.V.**



**Internationale  
Gesellschaft für  
erzieherische Hilfen**

*IGFH-Sektion  
Bundesrepublik Deutschland  
der Fédération Internationale  
des Communautés  
Educatives  
(FICE) e.V.*

# Inhalt

## Vorwort

- Zur Einführung: Jugendhilfe und Gewalt 7  
*1. Gewaltdebatten in der Jugendhilfe (S. 7), 2. Pädagogische und theoretische Grundpositionen (S. 14), 3. Persönlicher Bezug zum Thema (S. 20), 4. Wie dieses Buch zu lesen ist und was in ihm fehlt (S. 23)*

## Teil A: Theorie und Praxis der (De-)Eskalation

- I. Eskalation und De-Eskalation in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie (Teil I) 29  
*1. Ebene der individual-psychologischen Betrachtung (S. 35), 2. Die prozeß-immanente Betrachtung: Was der Eskalationsprozeß mit uns macht (S. 42), 3. Gewaltepisode als Folge von mißlungener Kooperation zwischen Heim und Familie (S. 61), 4. Die Eskalation in systemischer und ökologischer Perspektive (S. 67), 5. Metalog (S. 78)*
- II. "Aus der Konflikt-Spirale aussteigen ..." Eskalation und De-Eskalation in Einrichtungen der Jugendhilfe (Teil II) 81  
*1. Eine neue Typologie von Eskalationsprozessen (S. 83), 2. Lösungsversuche bei "Ad-hoc-Eskalationen" (S. 87), 3. Lösungen für "verzögerte Eskalationen" (S. 104), 4. Lösungsversuche bei institutionellen Eskalationen (S. 108)*

## Teil B: Pädagogische Reflektionen über Aggression und Gewalt

- III. Welche Antworten braucht Gewalt? Jugendhilfe-MitarbeiterInnen zwischen Lebenswelt, Institution und Rechtsstaat 127  
*1. Gesellschaftliche Hintergründe für berufliche Unsicherheiten (S. 127), 2. Pädagogik als "Basteln" mit Elementen von Lebensfeld-Bezug, institutioneller Beziehungsarbeit und rechtsstaatlichen Prinzipien (S. 135), 3. Vermittlung zwischen Lebenswelt, Institution und Rechtsstaat als Aufgabe der Jugendhilfe (S. 148), 4. Nachwort (S. 160)*
- IV. Transformation von Gewaltimpulsen im Entwicklungs- und Zivilisationsprozeß oder: Warum es gut ist, wenn Kinder "Mord und Totschlag" spielen lernen 161  
*1. Zur aktuellen Situation: Moralisierung und Abspaltung von Gewaltimpulsen (S. 1639), 2. Die Dialektik von Inszenierung und Kontrolle von Gewaltimpulsen im Spiel (S. 166), 3. Kulturelle Institutionen und Rituale der Gewalttransformation (S. 172), 4. Entwicklungslinien vom Spiel zur kulturellen Transformation von Gewaltimpulsen: Brüche in dieser Entwicklung und negative Folgen (S. 175), 5. Die Unfähigkeit zu Spielen oder: Wie eine sinnvolle Gewaltprophylaxe aussehen kann (S. 178), 6. Schluß (S. 186)*

## Literatur